

Protokoll Sitzung Quartiersrat am 11.08.2021

Ort: Seniorenwohnhaus, Bülowstraße 94 (im Garten des Huzur)

Zeit: 19 bis 21.30 Uhr

Anwesende:

Jutta Werdes, Andreas Beckmann, Marion Müller-Uhrig, Herr Kollatz, Regine Wosnitza, Oliver Bradley, Matthias Bauer, Martin Erdmann, Conny Voester, Güllü Nas, Hannah Hurtzig, Micha Bonk, Hamad Nasser, Erich Jäger und weitere Bewohner:innen der Bülow 94
Fr. Wegner (Gewobag), Mieterbeirat der Gewobag (Herr Roman Horn), Sebastian Walter (Bündnis 90/Die Grünen), Anne Kathrin Biewener (Referentin für Sexarbeit), Tina Waleschkowski (Stadtteilkoordination plus, Protokoll)

Jutta Werdes berichtet, dass das Sprecherteam derzeit auf zwei Personen reduziert ist und Marion Müller-Uhrig und Barbara Krauss derzeit nicht mehr im Sprecherteam aktiv sind.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung Beschlussfähigkeit/Neue Anwesende und Anträge auf Mitgliedschaft

Frau Werdes eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Teilnehmer*innen.

Die Moderation übernimmt heute Herr Beckmann.

Vorstellungsrunde aller Teilnehmer*innen, weil heute viele Gäste mit dabei sind.

2. Bestätigung der Tagesordnung und Protokoll letzte Sitzung (02.06.2021)

Die Tagesordnung wird bestätigt. Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Anmerkungen.

3. Thema: Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung (Patrick Rein, Frau Weber)

Frau Weber und Herr Rein sind nicht anwesend, sondern werden die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung auf dem Präventionsrat am 07.09.2021 vorstellen. Frau Werdes stellt die Leitlinien kurz vor: In Tempelhof-Schöneberg ist ein Beteiligungsbeirat gegründet worden, bestehend aus folgenden Personengruppen: 6 Bewohner*innen, 6 Akteur*innen aus dem Bezirk, 6 Vertreter*innen aus der Politik, 6 Vertreter*innen aus dem Bezirk. Insgesamt haben sich 47 Bewohner*innen für den Beirat beworben. Die Auswahl erfolgte per Auslosung nach diversen Kategorien (u.a. Alter, Geschlecht...). Der Quartiersrat sammelt Fragen, die für den Präventionsrat mitgenommen werden:

- Laut den Leitlinien soll die Beteiligung an der Stadtentwicklung verbessert werden. Was ist in diesem Bereich genau formuliert? Woran genau soll die Beteiligung erfolgen?
- Der Beteiligungsbeirat wird ein theoretisches Leitlinien-/Umsetzungskonzept erarbeiten. Wie transparent sind die Beschlüsse, die dort erarbeitet werden?
- Warum wurde der Quartiersrat außen vorgelassen bei der Beteiligung, wo er doch schon so lange im Kiez aktiv ist und verstetigt wurde?
- (Warum) Soll der Prozess auf bauliche Projekte beschränkt werden?
- Wird es eine Mitsprache beim Budget geben? Gibt es Modelle dazu/ finanzielle Ressourcen?
- Was ist der Unterschied zu den Bürgerräten? Gibt es die noch im Bezirk? Warum laufen mehrere Beteiligungsformate nebenher?

Der Quartiersrat betont, dass ab einer bestimmten Größe eines (Bau)Vorhabens eine frühzeitige Beteiligung stattfinden sollte, damit überhaupt noch gehandelt werden kann und nicht erst dann, wenn schon lange das Vorhaben feststeht (auch wenn das Baugesetzbuch dies nicht vorsieht). Eine

Bürgerbeteiligung findet oft nur statt, wenn ein Bebauungsplan erstellt werden muss, ansonsten besteht keine Chance der Beteiligung und die Planungen gehen an den Bürger*innen vorbei.

4. Aktuelles aus dem Kiez

a. Situation Bülowstr. 94

Erich Jäger und weitere Bewohner*innen berichten zur aktuellen Lage im Haus:

Es gibt 178 Wohneinheiten, darunter mehrheitlich 1 Zimmer-Wohnungen, mehr als 200 Bewohner*innen, Mindestalter 60 Jahre und bestehende WBS-Pflicht. Viele der Bewohner*innen sind auf Hilfe angewiesen. Seit Beginn der Pandemie vor 1,5 Jahren gibt es Probleme mit Obdachlosen, Sexarbeiter*innen und Drogen. Viele Übernachtungen erfolgen in Hausfluren, Kellern, die Haustüren werden manipuliert, Bewohner*innen nachts wach geklingelt. Besondere Situation vor Ort: viele Ein- und Ausgänge. Viele der Bewohner*innen haben sich mit Beginn der Probleme nicht mehr aus den Wohnungen getraut.

Weiterhin wird berichtet, dass es auf dem Gelände keinen Hausmeister gibt und seit Beginn der Pandemie auch keine wöchentlichen Sprechstunden mehr. Der Hof ist schlecht/ gar nicht beleuchtet und führt zu großer Unsicherheit bei den Bewohner*innen.

Mit Unterstützung des Mieterbeirats wurde ein Sicherheitsdienst eingestellt, der aber inzwischen wieder eingestellt wurde, weil Notunterkünfte wieder offen sind und angeblich dadurch weniger Druck auf das Haus lastet. Die Notunterkünfte sind aber nicht in der Nähe und es gibt auch keine Orte, wo man sich legal spritzen kann.

Aktive Bewohner*innen aus dem Haus haben vor kurzem begonnen die Situation vor Ort zu dokumentieren („Bülowblock“) und an die Presse zu gehen.

Im Juli hat ein Vor-Ort-Termin mit der Bezirksbürgermeisterin, weiteren Vertreter*innen der Politik, der Polizei und der Gewobag stattgefunden. Seitdem ist nichts weiter passiert.

Aussagen der Gewobag laut der Bewohner*innen:

Die Gewobag sagt, die Mieter*innen müssen mithelfen, aber die Verständigung untereinander scheint schwierig wegen vorhandener Sprachbarrieren. Es gibt auch Bewohner:innen, die dement sind, daher gibt auch Bewohner*innen, die die Türen immer wieder öffnen. Den Mieter*innen wird quasi auch eine Mitschuld an der Situation gegeben. Die Frage ist nur, ob das berechtigt ist.

Fazit: Die Kommunikation untereinander scheint enorm schwierig zu sein. Die Bewohner:innen fühlen sich als Opfer des öffentliche Pingpongspiel. Das kann so nicht weitergehen!

Aussagen der Gewobag (Frau Wegner):

Durch den regelmäßigen Vandalismus kommen ständig enorme Kosten auf die Gewobag zu. Maßnahmen, die laut der Gewobag u.a. in Planung sind: Dunkle Gänge sollen heller gestaltet werden, Bewegungsmelder im Hofbereich.

Gewobag fühlt sich von der Politik hängen gelassen. Der Druck auf das Haus war/ist in der Pandemie extrem, weil Rückzugsmöglichkeiten geschlossen sind/waren. Konkreter Vorschlag der Gewobag an die Politik ist erfolgt: Möglichkeiten sind zu schaffen/ Rückzugsorte einrichten, wo in der unmittelbaren Umgebung Unterschlupf gewährleistet werden kann, denn es bringt nicht viel, wenn Flyer von Notunterkünften verteilt werden, die in ganz anderem Bezirk sind. Bisher liegt keine Antwort aus der Politik vor.

Einbezug sozialer Projekte etc. im Haus/ rund um das Haus:

Frau Biewener (Referentin für Sexarbeit) berichtet, dass die Mittel für den runden Tisch Sexarbeit auf 300.000 Euro für den kommenden Doppelhaushalt gekürzt wurden.

Im Kiez gab es in der Vergangenheit Notunterkünfte (z.B. in der Pumpe).

In letzter Zeit wurde die Straßensozialarbeit erhöht, aber durch die kommende Kürzung im Haushalt wird in Zukunft weniger soziale Arbeit vor Ort möglich sein.

Die Fegeflotte ist im Kiez tätig, wollte aber nicht im Haus putzen aufgrund der desaströsen Situation.

Die Gewobag ergänzt, dass sie regelmäßig eine Sonderreinigung im Haus hat, diese aber nicht ausreicht. Die Räumlichkeiten müssen von der Gewobag nochmal genau beziffert werden, wegen möglicher Ansprache eines Trägers, der zukünftig die Reinigung mit übernimmt.

Vorschläge für das weitere Vorgehen:

Außerordentliche Maßnahmen sollten greifen, gerade auch wegen der extremen Situation für Senior*innen in der Pandemiezeit.

Öffentlicher runder Tisch mit dem Ziel ein gemeinsames Sicherheitskonzept zu erarbeiten:

Potentielle Teilnehmer*innen: Gewobag, Mieter*innen des Hauses, Mieterbeirat, Politik, Präventionsteam der Polizei, Architekt, Quartiersrat.

Um Druck zu machen, entsteht in der Sitzung die Idee gemeinsam einen Besuch bei der Geschäftsleitung der Gewobag in Alt Moabit zu planen. Das Sprecherteam des QR wird an die Leitung der Gewobag schreiben (mit Teilnehmer*innenliste der heutigen Sitzung) und um einen Termin bitten. Wenn keine Antwort kommt, wird beabsichtigt an die Presse zu gehen.

Frau Wegner sagt zu, dass sich die Gewobag mit dem Mieterbeirat bespricht und kurzfristig noch Terminvorschläge für August (Frau Wegner) macht.

b. Neues aus dem Sprecherteam, Nutzerbeirat Gleisdreieck, Spendenfonds, Kiezpalaver, etc.

Nutzerbeirat Gleisdreieck:

Es gibt nach wie vor große Probleme mit E-Scootern. Es wird versucht Ideen umzusetzen, damit sie nicht durch die Wohnanlage fahren. Durchführung von Reallaboren -Gespräche mit Nutzern werden geführt -Ergebnisse mit Dialogparkbank dargestellt. Umsetzung verschiedener Veranstaltungen, um mit Nutzer*innen, Anwohner*innen und Initiativen ins Gespräch zu kommen. Es bestehen regelmäßige Treffen mit der Anwohnerinitiative.

Neues aus dem Sprecherteam:

Am 04. September findet ein Kiezspaziergang des Quartiersrates zum Thema Integration statt (Geld dafür steht aus der Regionalkasse zur Verfügung) – der Termin wird auf den 9.10. verschoben).

Im Oktober soll dann eine Müllsammelaktion vom Quartiersrat durchgeführt werden (Frau Müller-Uhrig übernimmt hier die Koordinierung) – die Müllsammelaktion findet nun am 18.9. statt).

Im November sollen Gespräche mit der Polizei und dem Bezirk stattfinden, um gemeinsam die Ergebnisse der Befragung beim Tag der offenen Tür der Stadtteilkoordination auszuwerten.

Räume für Gertrud Kolmar Bibliothek: Es gibt Beispiele von kleinen Bibliotheken wie die Stadtteilbibliothek in Tiergarten-Süd, Weiße Rose Bibliothek, etc.. Es wird angeregt einen Spaziergang zu diesen Bibliotheken zu unternehmen und daraus einen kurzen Konzeptvorschlag für den Bezirk zu formulieren.

Vorfall Mansteinstraße:

Es wird berichtet, dass es während eines Straßenfestes eine Festnahme wegen Sachbeschädigung (Aufkleben eines Stickers auf ein Straßenschild) vor Ort gekommen ist. Der Festgenommene wurde wohl im Polizeifahrzeug nicht ordnungsgemäß behandelt. Es kam zu Auseinandersetzungen mit der Polizei, wobei ein Polizist verletzt wurde. Auf der Seite des Quartiersrates wurden Videos veröffentlicht, die den Vorfall verdeutlichen. Sebastian Walter wird als stellvertretender Fraktionsvorsitzender eine Anfrage zum Vorfall beim Innensenator stellen und um Aufklärung bitten.

Spendenfonds:

Die Jury des Spendenfonds tagte am 09.08.2021 um gemeinsam die eingegangenen Anträge abzustimmen. Die Ergebnisse können erst veröffentlicht werden, sobald von Seiten der Jury das entsprechende Protokoll mit den Abstimmungsergebnissen bestätigt wurde.

5. Neues von der Stadtteilkoordination

Der Tagesordnungspunkt wurde nicht mehr aufgerufen.

6. Verschiedenes/Termine (Protokoll und Moderation nächstes Treffen)

Termine:

20.08.2021: Spiel- und Bewegungsstraße Steinmetzstraße (bwgt e.V. und NBZ Steinmetzstr.)

25.08.2021: Stammtisch Quartiersrat in der Maultaschenmanufaktur

01.09.2021: nächste Sitzung des Quartiersrates

07.09.2021: Präventionsrat Schöneberg Nord

10.09.2021: Bildungsfest auf dem Winterfeldplatz

18.09.2021: Müllsammelaktion des QR im Rahmen des stadtweiten Sammelevents

Verschiedenes:

Waffenladen in der Bülowstr.:

Es wird berichtet, dass das Gericht den Mietvertrag bestätigt hat. Der Quartiersrat möchte das Gerichtsurteil gern einsehen. Zwischen dem Vermieter (Gewobag) und Mieter wurden angeblich Gespräche geführt in Bezug auf einen rücksichtsvollen Umgang in den Räumen, was sich u.a. auf die Auslage in den Fenstern bezieht.

Berlin, 17.08.2021

Tina Waleschkowski